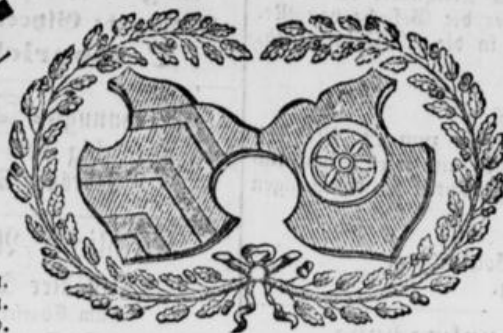


Allgemeiner

und amtliches Kreisblatt
Bielefeld, Halle



Anzeiger

für die drei Kreise
und Wiedenbrück.

Erscheint wöchentlich dreimal und wird
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abends ausgegeben.
Redigirt unter Verantwortlichkeit von B. Bertelsmann.
Druck und Verlag von Gebr. Bertelsmann in Bielefeld.

Abonnementspreis vierteljährlich
mit Bringetlohn oder bei der Post 12 Sgr.,
in der Expedition 10 Sgr.
Inserate 9 Pfg. für die Bergs-Feile.

Nr. 45.

Freitag, den 14. April,

1865.

Bestellungen auf den „Allgemeinen Anzeiger“ für
das 2. Quartal 1865 wolle man in Bielefeld bei der
Expedition (Obernstr. Nr. 4), auswärts bei den Agen-
ten und bei den Postanstalten baldigst machen.
Die Expedition.

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai 1865 ab wird, in Gemäßheit des Preussisch-Schwedischen
Postvertrags, zwischen Stralsund und Malmö eine in beiden Richtungen
täglich einmalige Postdampfschiff-Verbindung unterhalten werden. Den regel-
mäßigen Dienst auf der Linie werden versehen:

das Königlich Preussische Postdampfschiff „Pommern“ und
das Königlich Schwedische Postdampfschiff „Döcar“,
beides neue eiserne Räder-Dampfschiffe mit Maschinen von solcher Kraft,
daß die Fahrt unter gewöhnlichen Witterungs-Verhältnissen in 7 bis 8 Stun-
den zurückgelegt werden kann.

Zur Verrichtung des Reservedienstes wird ein Königlich Schwedisches
eisernes Schrauben-Dampfschiff in Bereitschaft gehalten.

Der Abgang der Schiffe, sowohl aus Stralsund nach Malmö, wie aus
Malmö nach Stralsund ist auf 5 Uhr Morgens festgesetzt.

Die Verbindung der Postdampfschiff-Fahrten mit den Eisenbahnzügen ge-
staltet sich wie folgt:

I. Richtung aus Deutschland nach Schweden.

Aus Berlin per Eisenbahn 5²⁵ Uhr Nachmittags,
in Stralsund Ankunft 11⁵⁰ Uhr Nachts;

(die Reisenden können vom Bahnhof gleich nach der Ankunft des
Zuges einen Post-Omnibus unentgeltlich zur Fahrt nach dem
Dampfschiffplatz benutzen und an Bord die Abfahrt abwarten);
Abfahrt per Dampfschiff aus Stralsund 5 Uhr Morgens;
Ankunft in Malmö Mittags;

Abgang des Eisenbahnzuges aus Malmö 2²⁰ Uhr Nachmittags;
Ankunft in Stockholm am anderen Nachmittage um 5²² Uhr;
Ankunft in Gothenburg am andern Mittage um 12²⁵ Uhr.

II. Richtung aus Schweden nach Deutschland.

Aus Stockholm per Eisenbahn 6⁰⁰ Uhr früh;
Aus Gothenburg per Eisenbahn 11¹² Uhr Vorm.;
in Malmö Ankunft 11⁵⁰ Uhr Nachts;

(die Reisenden können an Bord des Schiffes die Abfahrt ab-
warten);
Abfahrt aus Malmö 5 Uhr Morgens;
Ankunft in Stralsund Mittags;

(Post-Omnibus nach dem Bahnhof unentgeltlich);
Weiterfahrt per Eisenbahn aus Stralsund 2²⁰ Uhr Nachmittags;
Ankunft in Berlin 9¹⁰ Uhr Abends.

(Anschluß an den Courierzug nach Hamburg, den Eilzug nach
Cöln, den Schnellzug nach Breslau und Wien, und den Cou-
rierzug nach Königsberg und St. Petersburg.)

Welche Einschränkung in den Fahrten zwischen Stralsund und Malmö
vom 1. October ab für die ungünstigere Jahreszeit eintreten wird, darüber
wird seiner Zeit das Nähere bekannt gemacht werden.

Das Personengeld für die Reise auf den Dampfschiffen zwischen Stral-
sund und Malmö beträgt:

für den ersten Platz: 5 Thaler Preussisch,
für den zweiten Platz: 3¹/₂ „ „
für den dritten Platz: 2 „ „

Es werden für den ersten und zweiten Platz auch Tour- und Retour-
Billets, 14 Tage gültig, zu folgenden ermäßigten Preisen ausgegeben.

erster Platz 7¹/₂ Thaler Preussisch,
zweiter Platz 5 „ „

Für Kinder unter einem Jahre wird kein „Personengeld“, für Kinder von einem
Jahre ab bis zu zwölf Jahren die Hälfte der obigen Sätze bezahlt.

Das Freigewicht an Passagiergepäck beträgt 100 Pfund, resp. auf ein
Billet zum halben Preise für Kinder 50 Pfund.

Zwischen den Häfen von Malmö und Kopenhagen bieten sich täglich
mehrere Male Local-Dampfschiffe dar, bei welchen die Ueberfahrt durchschnitt-
lich 1¹/₂ bis 2 Stunden währt.

Das Personengeld für die Ueberfahrt von Malmö nach Kopenhagen
beträgt:

für den ersten Platz 22¹/₂ Sgr. Preussisch,
für den zweiten Platz 16²/₃ „ „

Die Dampfschiffe zwischen Stralsund und Malmö sind zur bequemen
Aufnahme einer großen Anzahl von Passagieren eingerichtet; für Herstellung
einer angemessenen Zahl von Bettplätzen ist Vorkehrung getroffen. Ferner bie-
ten die Schiffe Raum zur Aufnahme einer entsprechenden Frachtgüter-Ladung,
auch zum Transport von Pferden, Schlachtvieh u. s. w. Der Tarif für
Frachtgüter und Contanten ist möglichst niedrig normirt.

Die Einschreibung der Reisenden, Expedition des Gepäcks, Annahme der
Frachten u. s. w. erfolgt in Stralsund durch die Königlich Schwedische Post-
dampfschiffs-Agenten, in Malmö durch den dortigen Königlich Schwedischen Post-
dampfschiffs-Agenten Herrn Hans Frijs.

Zur Erleichterung des Güter-Verkehrs mit Schweden ist die Einrichtung
getroffen, daß emballirte Stückgüter, welche auf der Eisenbahn in Stralsund
eingehen, von der Eisenbahn-Güter-Expedition, auf Verlangen der Absender,
unmittelbar der Königlich Schwedischen Postdampfschiffs-Expedition in Stralsund zur Be-
förderung mit dem Post-Dampfschiffe nach Malmö übergeben werden.

Der Frachttarif, sowie alle auf die Benutzung der Postdampfschiffe zwi-
schen Preußen und Schweden bezüglichen näheren Bedingungen für Reisende
und für Frachttransporte können bei einer jeden Preussischen Postanstalt ein-
gesehen werden.

Außerdem ertheilen speciell die Postdampfschiffs-Agenten:

in Stralsund:	Herr Consul Heinrich Israel.
„ Berlin:	„ Hofspecteur J. A. Fischer, Prenzlauer Str. 23—24.
„ Stettin:	„ Schreyer u. Comp.
„ Frankfurt a. D.:	„ Herrmann u. Comp.
„ Danzig:	„ A. Sichter.
„ Breslau:	„ Bülow u. Comp.
„ Magdeburg:	„ W. Matthée.
„ Cöln:	„ W. Tilmès u. Comp.
„ Düsseldorf:	„ Wilhelm Bauer.
„ Elberfeld:	„ J. Weidtmann.
„ Greifeld:	„ E. Schnabelius.
„ Leipzig:	„ A. Lieberoth.
„ Dresden:	„ Lüder u. Fischer.
„ Wien:	„ Svatojanski u. Sochl.
„ Frankfurt a. M.:	„ G. A. Zipp.
„ Paris:	„ J. F. Dolz, 14 Rue de l'Echiquier.

Berlin, den 2. April 1865.

General-Post-Amt. Philipsborn.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kreis-Ersatz-Aushebung wird in der Wohnung des Wirths
Wüllner auf dem Kesselbrinke bei Bielefeld an nachfolgenden Tagen abge-
halten werden:

1. Für das Amt Heepen am 24. April c. Morgens 7 Uhr.
 2. „ „ „ Brackwede am 25. April c. Morgens 7 Uhr.
 3. „ „ „ Schildesche „ 26. „ „ 7 „
 4. „ „ „ Dornberg „ 27. „ „ 7 „
 5. „ „ „ Jöllenbeck „ 27. „ „ 7 „
 6. „ „ „ Iffelhorst „ 27. „ „ 8 „
 7. „ Stadt und Feldmark Bielefeld am 28. April c. Morg. 7 Uhr.
- Die Loosung sämtlicher im Jahre 1844 geborenen und hier concurren-
den Militairpflichtigen beginnt am 29. April c., Morgens 8 Uhr.
Bielefeld, den 1. April 1865.

Der Landrath. v. Dittfurth.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der, durch Allerhöchste Decree vom 17. November 1850
genehmigten Bestimmungen über das Verfahren bei Einberufung der Reserv-
und Landwehr-Mannschaften zu den Fahnen vom 26. October 1850 — Amts-
blatt pro 1850 Stück 50 — wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß ge-

bracht, daß die diesjährige Sitzung der permanenten Mitglieder der Kreis-Ersatz-Commission zur Prüfung und Entscheidung über die Gesuche von Reserve und Landwehr-Mannschaften um Zurückstellung in die Klasse der Unabkömmlichen auf den

20. Mai c. Morgens 9 Uhr im Locale des Bäckers Brune hiersebst anberaumt ist. Die Gesuche um Zurückstellung müssen spätestens bis zum 12. Mai bei den Herren Amtmännern des Kreises angebracht werden und wird hinsichtlich deren Begründung auf die §§. 8, 9 und 10 der vorgedachten Bestimmungen aufmerksam gemacht.

Halle, 4. April 1865.

Der Civil-Vorsitzende der Kreis-Ersatz-Commission.
Landrath **Graf Schmising.**

Bekanntmachung.

Der Dekonom Friedrich Wilhelm Milse No. 2 zu Heepen beabsichtigt auf seinem Grundstücke Flur 1 Parz. 351/188 der Katastral-Gemeinde Heepen einen Ziegelofen anzulegen.

Auf Grund des §. 3 des Gesetzes vom 1. Juli 1861 wird das Vorhaben mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage innerhalb 14 Tagen bei der Ortspolizei-Behörde in Heepen anzubringen.

Die Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an welchem das die Bekanntmachung enthaltende Amtsblatt ausgegeben worden und ist für alle Einwendungen, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, präklusivisch.

Zeichnung und Beschreibung der Anlage können bei der Ortspolizei-Behörde in Heepen und in meinem Bureau eingesehen werden.

Bielefeld, den 3. April 1865.

Der Landrath.
v. Dittfurth.

Bekanntmachung.

Am 20. April c. Vormittags 10 Uhr sollen vor dem Kammergebäude des Bataillons (an dem Kreisgefängnisse) circa

322 alte Halsbinden,
176 " Tuchhosen,
156 " leinene Hosen,
316 " Mäntel,
217 " Ohrentlappen,
394 " Stiefeln,
eine Parthie leinene und baumwollene Lumpen (Reste von Hemden) öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden.
Herford, den 7. April 1865.
Das Commando des Füsilier-Bataillons
6. Westf. Infanterie-Regiments Nr. 55.
v. Rex.

Bekanntmachung.

Die Glashüttenbesitzer Neese und Kempel hiersebst beabsichtigen auf ihrem Grundstücke an der Herforder Chaussee Flur III. Parzelle 478/7 den Neubau von 4 Strecköfen und haben zu diesem Behufe bei der unterzeichneten Behörde die Publication des Unternehmens beantragt.

Wer sich nun durch die vorerwähnte Anlage in seinem Rechte beeinträchtigt glaubt, hat seine Einwendungen dagegen binnen 14 Tagen bei uns geltend zu machen, widrigenfalls nach §. 4 des Gesetzes vom 1. Juli 1861 der Consens zu der Anlage erteilt wird und spätere Einwendungen unberücksichtigt bleiben müssen.

Die Zeichnungen und Beschreibungen der gedachten Anlage, sowie der Situation der Baustelle, liegen zur Ansicht im Polizei-Bureau bereit.

Bielefeld, 11. April 1865.

Die Orts-Polizei-Behörde.
gez. **Suber.**

Bekanntmachung.

Der Lohgerberei-Besitzer Ferdinand Knöbel hiersebst beabsichtigt in seinem Nebenhause nebst dahinter belegenen Hofraum an der Langenstraße Flur I. Nr. 559 und 560 eine Lohgerberei anzulegen.

Gemäß §. 3 des Gesetzes vom 1. Juli 1861 wird dies Vorhaben mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen diese neue Anlage binnen 14 Tagen nach dem Erscheinen dieser Bekanntmachung bei der unterzeichneten Polizei-Behörde anzubringen und zu begründen.

Zeichnung und Beschreibung sind während dieser Zeit im hiesigen Magistrats-Bureau offen gelegt.

Wiedenbrück, 10. April 1865.

Der Beigeordnete
Rönig.

Berding.

Zur Instandsetzung der Pastoratwohnung in Dornberg sind verschiedene kleine Arbeiten, zum Gesamtbetrage von 200 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf. veranschlagt, nothwendig, deren Ausführung im Submissionswege vergeben werden soll.

Der Anschlag sowie die Bedingungen sind auf meinem Bureau täglich einzusehen und müssen die schriftlichen Offerten bis spätestens **den 17. d. M.** bei mir eingegangen sein.

Bielefeld, den 7. April 1865.

Der Königliche Bau-Inspecteur.

Kruse.

Mühlen-Verpachtung.

Die Buntmühle im Barenberge, zu Hassel, im Amte Halle, gehörend, soll zum 1. Mai verpachtet werden. Die Mühle und Gebäulichkeiten sind in gutem Zustande mit hinreichender Wasserkraft nebst 7 Morgen Ackerland und 2 Morgen Wiese und 1 Roggen- und 1 Weizenfeld. Verpachtung an Ort und Stelle am 19. d. Mts. 2 Uhr Nachmittags.

Für einen Knaben

von 14 Jahren, welcher im Militair-Waisenhaus zu Potsdam erzogen ist und sich dem Steuerfache widmen will, wird eine Stelle als Schreiber auf einem **Steuerbureau** oder in einer ähnlichen Lage gesucht. Von wem, sagt E. Bertelsmann in Gütersloh u. die Exped.

Den Empfang der neuen Modellhüte

zeigt ergebenst an

Gütersloh. **Theodor Müller.**

Schellische & Wücking
bei **Th. Wolpers.**

Gegen spröde Haut.

Medicinische Glycerin-Seife bei
C. Honrich & Co.

Rechnungs-Formulare

stets vorrätig bei
Gebrüder Bertelsmann.

Kirchlicher Anzeiger.

Altstädter Kirche.

Am Garsfreitag.

Hauptgottesdienst: Superint. Müller.
Abendgottesd. 6 Uhr: Pastor Ribonitsch.

Neustädter Kirche.

Hauptgottesdienst: Pastor Niemeyer.

Wechselkurs.

Amsterdam 250 fl. kurz	3 1/2 144 1/2
do. 2 Monat	3 1/2 143 1/2
Hamburg 300 Mk. kurz	2 152 1/2
do. 2 Monat	2 151 1/2
London 1 Pfd. 3 Monat	4 6 23 1/2
Paris 300 Fr. 2 Monat	3 1/2 81
Wien 100 fl. 8 Tage	5 92 1/2
do. 2 Monat	5 91 1/2
Augsburg 100 fl. 2 Monat	4 56 28
Frankfurt 100 fl. 2 Monat	3 1/2 56 28
Leipzig 100 Thlr. 8 Tage	4 99 1/2
do. 3 Monat	4 99 1/2
Petersburg 100 R. 3 M.	6 88 1/2
do. 3 M.	6 88 1/2
Warschau 90 R. 8 Tage	5 80 1/2
Bremen 100 Thlr. 8 Tage	4 1/2 111 1/2

Geldkurs. Ausl. Pistolen 5, 16, 6.
Napoleonsd. 5, 12. Holl. 10 Gulden. 5, 16.
Liv. Sterl. 6, 23. Ruff. 1, 10, 4. Franz.
Kronth. 1, 16, 9. Prab. Kronth. 1, 16. Gold-
kronen 9, 10. Dollars 1, 12, 3.

Neueste Nachrichten.

Deutschland.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die folgende Königl. Cabinets-Ordre an das Staats-Ministerium: In Verfolg Meiner Ordre vom 18. Dezember 1864, in der Ich festgesetzt habe, daß als ein Zeichen des ehrenden Dankes, den Ich und das Vaterland allen denen widme, welche in dem ruhmreichen Feldzuge des verflossenen Jahres Preußens Waffen mit neuen Lorbeeren geschmückt haben, Denkmäler in Berlin, Düppel und Alsen errichtet werden, bestimme ich hierdurch, daß die Grundsteinlegung zu diesen National-Denkmalern in Berlin am 18., in Düppel am 21. und auf der Insel Alsen am 22. April d. J. stattfinden soll. Ich beauftrage das Staats-Ministerium, diese Meine Ordre bekannt zu machen. — Berlin, den 8. April 1865. — **Wilhelm.**

Am 11. April ist der Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Desterreich von den Bevollmächtigten hier im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten unterzeichnet worden.

Der Bau der Eisenbahn von Berlin nach Görlitz ist jetzt in Angriff genommen.

Berlin, den 10. März. Den angestrengten Bemühungen der Kriminalpolizei ist es gelungen, bereits diesen Vormittag diejenige Person zu ermitteln, welche den Diebstahl bei der Bank begangen hat. Der Kassenbote, der des Diebstahls der Banknoten überführt ist, heißt Stuart. Derselbe ist geständig und ist die ganze Summe, an der vielleicht 1000 Thlr. fehlen, die er für Staatspapiere verausgabte, herbeigeschafft worden. Das fehlende Geld wird dadurch gedeckt, daß der Dieb ein eigenes Vermögen von mehreren 1000 Thlrn. besitzt. Ermittelt wurde der Dieb dadurch, daß seine Wirthschafterin, die bei einem Banquier russische Papiere gekauft und mit gestohlenen Noten bezahlt hatte, von dem Banquier wieder erkannt wurde. Auch hatte Stuart die russischen Papiere, um Geld zu bekommen, sofort bei einem andern Banquier wieder verkauft und ist auch von diesem erkannt worden. Hiernach ist der von der Kriminalpolizei eingeschlagene Weg, die weiblichen Angehörigen der Bankbeamten zu vernehmen, nicht ohne Erfolg gewesen (freilich aber auch für die vielen weiblichen Angehörigen der Bankbeamten, die auf die Kriminalpolizei citirt waren, ein sehr unangenehmer). Es wird dringend gewünscht, daß diejenigen, welche gestohlene Noten in Zahlung erhalten haben, sich schleunigst bei der königlichen Bank melden.

Kiel, 10. April. Von Seiten des commandirenden Generals Herwarth v. Bittenfeld werden großartige Vorbereitungen zur Feier des 18. April, des Jahrestages der Erstürmung der Düppeler Schanzen, getroffen.

Witterungsberichte.

Den 12. April.

Barom.	Therm.	Wind und
Bar. Min.	Bar. Max.	Witterungsbericht
Paris 338	11	N. schön.
Brüssel 338	7	N. schön.
Petersburg 336	—0	WS.
Grönungen 339	7	WS. heiter.
Remel 338	0	W. heiter.
Königsberg 338	0	W. schön.
Stettin 340	2	WS. heiter.
Berlin 338	3	N. trübe.
Breslau 334	2	N. heiter.
Münster 338	4	S. heiter.
Essen 337	7	N. heiter.
Erlanger 333	4	N. heiter.

Getreide-Berichte.

Cöln, 12. April. Weizen 4, 19. Roggen 1, 3. Gerste 4, 20. Hafer 4, 5. p. 200 Pfd. Rübsöl 13, 15. Raff. 14.
Berlin, 12. April. Weizen 45 — 60. Roggen 35. Gerste 27 — 34. Hafer 22 — 25. Rübsöl 12.
Bielefeld, 12. April. Weizen 2, 7, 6. Roggen 1, 18. Gerste 1, 15. Hafer 1, 2. Bohnen 1, 29. Kartoffeln 1. Buchweizen 1, 22, 6. Senf 1, 2, 6. Stroh 25. Rübsöl 13, 15. Raff. 14.

Jahrmärkte in der Provinz Westfalen, im Schnabrichen, Lippe-Detmold u. Lippe-Schaumburg.
April.

15. Minden.
18. Nietberg. Schmalenberg.
19. Ahaus. Hopfen. Steinfurth. Barendorf.
- Berth. Bochum. Hallenberg. Nieder- netphen. Schwelm. Sprockhövel.
20. Brochagen. Neu-Kaunig. Bevergern. Brackel. Sudar. Möllenfotten. Nie- dermarsberg. Wilsdorf.
21. Windheim. Werl.
24. Corvey. Dringenberg. Hille. Rheda. Buer. Datteln. Heessen. Horst. Datteln. Odenkott. Castrop. Röhren.

Die Feier
Sonderb
General
zweiter R
haben Ei
Aus

Das W
ist so star
Straße v
durch Kän
bedeutend
die Stadt
Straßen
Dresden
Höfepunk
aus Leipz
ganze süd
Wasser ge
senthal.

Pade
beträchtig
massen hab
nen, sie h
Ströme v
zu spät g
taract ang
daß die ne
Thlr. gefo
untern Str

Boch
hiesige Ge
Schulinspel
mit seinen
zu nehmen
Jubilar w
Westfälver,
gut bestand
vorbereitet
Jahre 182
in Gohfeld.

Schon
überraschten
wecken sie
Feier keine
Spielerfötte
Zeichen der
dann das e
statt. Nach
einige Lieder
im Namen
dann ging
ter Glocken
stand ein E
geschenkt ha
an diesem F
Sohn des
Darauf rede
Zum Schlu
noch kurz
und man f
Jubilar liebe

Die min
die preußisch
„Ich bi
Vorlage. I
Gründe und
ben sie nicht
züglichkeit d
derselben aus
brauches, der
richten zu dü
liche nennen.
die Regierung
geworden, mi
gierungs-Ro
dabei beruhig
das größte W
ner Geschäfte

Berichte.

April. Wind und um. Himmelsanfang. N. wolfig. N. schön. W. S. DSD. heiter. W. heiter. W. schön. WNB. heiter. N. trübe. NB. heiter. S. heiter. N. heiter. ND. heiter.

Berichte.

gen 4,19. Roggen 4,5. p. 200 Pfd.

Welsen 45 — 60. 14. Hafer 22 — 25.

1. Weizen 2,7,6. 15. Hafer 1,2. 1. Buchweizen 25. Rüböl 13,15.

Provinz Westphalen, Lippe-Schaumburg.

Berg. furtb. Barendorf. Uenberg. Mebers. Sprockhövel. unth. Bevergern. Dülkottien. Nies. uf.

Glück. Rheba. G. Forst. Döhrup. üthen.

igl. Cabinets-Ordre vom 18. n Zeichen des widme, welche außens Waffen Berlin, Düppel e Grundstein- in Düppel attfinden soll. ce bekannt zu

ollverein und auswärtigen

jetzt in An-

gen der Kri- enige Person n hat. Der heist Stuart. eleicht 1000

hafft worden. eigenes Ver- e der Dieb russische Pa- em Banquier Bapiere, um eder verkauft von der Cri- n der Bank- aber auch für f die Crimi- dringend ge- ung erhalten

generals Her- eier des 18. n, getroffen.

Die Feierlichkeiten sollen auf den Düppeler Höhen und in der Stadt Sonderburg stattfinden. Am 17. April begiebt sich der commandirende General mit seinem Stabe auf der Corvette „Vineta“ in Begleitung zweier Kanonenbote nach Sonderburg. Viele Bewohner hiesiger Stadt haben Einladungen zur Beibehaltung der Feierlichkeiten erhalten.

Aus verschiedenen Gegenden wird von Ueberschwemmungen berichtet. Das Wasser der Weichsel hat eine bedeutende Höhe erreicht. Die Oder ist so stark aus ihren Ufern getreten, daß die Dübener- und Klettschauer Straße vollständig unter Wasser gesetzt ist und die Communication nur durch Rähne hergestellt werden kann. Auch das Wasser der Saale ist bedeutend gestiegen, daß die Ufer weit überschwemmt sind; selbst der durch die Stadt fließende Saal-Arm ist ausgetreten, so daß in einigen Straßen nur der Verkehr durch Rähne möglich ist. Ebenfalls wird von Dresden eine Ueberschwemmung der Elbe berichtet, welche leider ihren Höhepunkt auch noch nicht erreicht zu haben scheint. Nach Berichten aus Leipzig scheint diese Stadt augenblicklich eine Seestadt zu sein. Die ganze südliche und westliche Umgebung bis hart an die Stadt ist unter Wasser gesetzt, namentlich auch der bekannte schöne Stadtwald, das Rosenthal.

Paderborn. Der plötzliche Umschlag der Witterung hat unserer Gegend beträchtlichen Schaden zugefügt. Die in den Bergen angehäuften Schneemassen haben den Kampf gegen 12° Wärme nicht lange aushalten können, sie haben die Quellen der Berggewässer so plötzlich in reißende Ströme verwandelt, daß jede Maßregel zum Schutz gegen Hochwasser zu spät gekommen wäre. Am Donnerstag kam die Alme wie ein Cataract angebraust und für die Nacht ihrer Wogen zeugt die Thatsache, daß die neue massive Brücke bei Bever, die der Gemeinde über 5000 Thlr. gekostet hat, zertrümmert ist. In Neuhaus steht das Wasser im untern Stockwerk der Häuser.

Bockhorst, 6. April. Am vorigen Sonntage, den 2. April, feierte hiesige Gemeinde den Tag, an welchem ihr Seelforger, der Pastor und Schulinspektor Dieckmann vor 50 Jahren in einem Alter von 17 Jahren mit seinen beiden ältern Brüdern in das Heer eingetreten war, um Theil zu nehmen an dem Kampfe mit Gott für König und Vaterland. Der Jubilar war nach der Rückkehr aus Frankreich 8 Jahre Schullehrer in Westfälischer Gemeinde Nödinghausen. Im Jahre 1824 bezog er nach gut bestandnem Examen, wozu er sich mit seltenem Fleiß in zwei Jahren vorbereitet hatte, die Universität Halle. Als er von der Universität im Jahre 1827 zurückkehrte, wurde er Hülfsbibelbibel und später Hülfspastor in Gohfeld. 1829 erhielt er dann die hiesige Pfarre.

Schon am Donnerstage, dem Tage der monatlichen Lehrerconferenz, überraschten ihn die Lehrer des Inspectionskreises. Mit einem Liede weckten sie ihn aus dem Mittagschlaf. Da derselbe von der ganzen Feier keine Ahnung hatte, so war er sehr erstaunt, als ihn der Rektor Spielerkötter im Namen der Lehrer beglückwünschte und wurde ihm als Zeichen der Liebe ein silberner Becher überreicht. Am Sonntag fand dann das eigentliche Fest unter allgemeiner Theilnahme der Gemeinde statt. Nachdem er von verschiedenen Seiten begrüßt und die Schulkinder einige Lieder gesungen, überreichten ihm die Presbyter und Repräsentanten im Namen der Gemeinde einen Sekretair als Beweis ihrer Liebe und dann ging der Jubilar an der Spitze der ganzen Gemeindevertretung unter Glockengeläute in die festlich geschmückte Kirche. Vor dem Altar stand ein Sessel, den einige frühere und jetzige Schüler der Privatschule geschenkt hatten, damit er sich darauf setze und ihn die ganze Gemeinde an diesem Freudentage sehen könne. Nach der Liturgie predigte der zweite Sohn des Jubilars, welcher bei ihm Hülfspastor ist, über 1. Mose 32, 10. Darauf redete der Jubilar selbst mit bewegtem Herzen über Ps. 103, 1. Zum Schluß sprach der älteste Sohn des Jubilars (Pastor in Wörde) noch kurz über Ps. 118, 24. — Es war ein überaus fröhliches Fest und man konnte so recht durchfühlen wie innig die Gemeinde ihren Jubilar liebt. Möge Gott ihn derselben noch lange erhalten. (Vfr.)

Die ministerielle Provinzial-Correspondenz theilt in einem Artikel über die preussische Bank, eine Aeußerung des Abg. Waldeck, folgendes mit: „Ich bin gegen alle Abänderungsanträge und für die Regierungsvorlage. Ich hatte erwartet, daß die Herren erheblichere politische Gründe und größere finanzielle Bedenken vorbringen würden. Das haben sie nicht gethan. Die Gegner der Vorlage erkennen selbst die Vorzüglichkeit der Bankverwaltung an und haben das größte Vertrauen zu derselben ausgesprochen. Die Bedenken gegen die Möglichkeit des Mißbrauches, den die Bank von der Befugniß, Filialen in Deutschland errichten zu dürfen, machen könnte, möchte ich gewissermaßen vormundtschaftlich nennen. Man hat von großen Versuchungen gesprochen, die an die Regierung herantreten könnten. Es ist mir wirklich nicht möglich geworden, mir diese Versuchungen recht klar zu machen. Der Herr Regierungskommissar hat die Operationen der Bank klar dargelegt und dabei beruhigt mich. Wir hören von Kaufleuten, daß das Institut das größte Vertrauen genießt. Wenn dasselbe also die Ausdehnung seiner Geschäfte für möglich hält, soll man dies nicht gewähren? Der Kre-

dit richtet sich nach den Personen und nach den Grundsätzen, nach denen ein so großes Institut verwaltet wird. Daß diese Grundsätze gesund sind, hat Niemand bestritten. Praktische Bedenken, die in der Sache selbst liegen, sind nicht vorgebracht, es sind nur Möglichkeiten hingestellt. Alles, was hier angedeutet ist, bedeutet nichts, gegenüber dem großen Vertrauen, welches das Publikum zur Bank hat. Man kann über die Vorlage sich allerlei Sorge machen, Vernünftiges ist dagegen nicht vorgebracht worden. Der einzige Grund dagegen wäre die regelwidrige politische Stellung, in welcher wir uns befinden. Läge in dieser Maßregel eine außerordentliche Bewilligung für das Ministerium, so würde ich gegen dieselbe stimmen; davon sehe ich aber nichts. Da es sich um ein rein sachliches Gesetz handelt und um wesentliche Bestimmungen für die Wohlfahrt der preussischen Staatsbürger und für den ganzen Verkehr, so trage ich kein Bedenken, für die ursprüngliche Regierungsvorlage zu stimmen.“

Ausland.

England. Ein neues Panzerschiff, Minotaurus, wird jetzt armirt. Dieses Schiff hat eine Länge von 400 Fuß englisch. Es erhält an seinem Vordertheile einen Widder von Stahl, der die Form eines Schwannhalses hat. Außerdem wird das Schiff mit fünf eisernen Masten und nur mit viereckigen Segeln versehen werden. Das Steuer wird mit Hilfe einer kleinen Dampfmaschine regiert werden, und die Armirung wird diesem Verhältnisse entsprechen, indem 300pfündige Kanonen dazu verwendet werden sollen.

Portugal. Das ganze Ministerium hat seine Entlassung eingereicht und dieselbe ist angenommen worden und Unruhen sind ausgebrochen.

Ueber die Postanweisungen.

Eine der dankenswerthen Einrichtungen, welche die Preussische Postverwaltung neuerdings getroffen hat, ist die dem Publikum gewährte Erleichterung in der Geldversendung durch Post-Anweisungen. Wie es indessen mit allen Neuerungen der Fall ist, so hält es auch hier schwer, dem bezüglichlichen Verfahren denjenigen allgemeinen Eingang zu verschaffen, welchen die großen, damit verknüpften Vortheile finden sollten. Vorzugsweise mag hieran der Umstand Schuld sein, daß die Einführung der Post-Anweisungen, ungeachtet der öffentlichen Bekanntmachungen und sonstigen Mittheilungen der Postbehörde, doch nicht so in das Publikum gedrungen ist, wie es zu wünschen wäre. Wie bald dagegen in denjenigen Kreisen, welche in lebhafteren Beziehungen zur Post stehen, der Nutzen der neuen Einrichtung erkannt worden ist, beweisen wohl am besten die großen Dimensionen, welche der Verkehr mit den Post-Anweisungen in den bedeutendsten Städten Preussens bereits angenommen hat, so daß daselbst besondere Stellen haben eingerichtet werden müssen, um die Einzahlungen entgegenzunehmen und die Auszahlungen zu leisten. Es dürfte daher nicht überflüssig sein, die Leser dieses Blattes nochmals kurzgefaßt auf die Vortheile aufmerksam zu machen, welche die Einführung der Post-Anweisungen dem Publikum bieten.

Zunächst spart der Absender die Mühe, welche mit der postmäßigen Verpackung von Geld in Briefen oder Paketen verbunden ist, und darf nicht befürchten, daß die Sendung, wie es gewiß schon Manchem begegnet ist, am Schalterfenster zurückgewiesen wird, weil Couvertirung, Verpackung, Versiegelung u. dergleichen ungenügend und den Vorschriften nicht entsprechend sind. Statt dessen hat man nur nöthig, sich in den Besitz eines, von jedem Briefträger oder Landbriefträger, so wie am Schalterfenster jedes Postbüreaus unentgeltlich zu verabsolgendenden Post-Anweisungs-Formulars zu setzen, und das abzusendende Geld, nachdem das Formular, dem Vordrucke entsprechend, ausgefüllt worden ist, am Schalter einzuzahlen.

Nur Preussisches Geld, Eilbergeld oder Cassen-Anweisungen sind einzuzahlen, und das umständliche, oft kaum auszuführende Umsetzen der vorhandenen Münzsorten in Papiergeld oder grobes Courant, entweder um Porto zu ersparen oder sich die Verpackung zu erleichtern, resp. die Verpackung mit den postalischen Bestimmungen in Einklang zu bringen, ist nicht mehr erforderlich. Ist nun das Geld auf der Post eingezahlt, so hat der Absender die absolute Gewähr für die richtige Ausbändigung an den Adressaten oder volle, unverkürzte Ersatleistung, während die Garantie, welche die Post für Geldsendungen in Briefen oder in Paketen übernimmt, nur eine bedingungsweise ist. Namentlich bleibt die Ersatleistung ausgeschlossen, wenn eine Sendung vom Empfänger unbeantwortet angenommen worden ist, und nicht der unumstößliche Beweis geführt werden kann, daß Vorschuß und Emballage bei der Empfangnahme bereits verlegt waren, das bei der Einlieferung ermittelte Gewicht aber nicht übereingestimmt habe. Dieser Beweis ist sehr schwer zu führen, oft mag es aber auch vorkommen, daß sich nicht feststellen läßt, ob der Inhalt einer Sendung verkürzt oder gar entwendet worden ist, während diese sich in den Händen der Post befunden hat, woraus dann Verluste

und nicht zu schlichtende Streitigkeiten zwischen Absender und Empfänger entstehen. Denn es darf nicht übersehen werden, daß sehr wohl Fälle vorkommen können, und wirklich nicht selten vorgekommen sind, in denen das zu versendende Geld von unredlichen Händen vor Austiefung der Sendung zur Post bereits angegriffen oder ganz entwendet worden war.

Gehen wir nun zu der Ersparniß an Porto resp. Gebühren über, so ist diese am erheblichsten, indem die Einzahlung geschehen kann, ohne daß es deshalb noch eines besonderen Briefes bedarf, was in vielen Fällen möglich ist, oder in Folge vorheriger Verabredung zwischen den Correspondenten eingerichtet werden kann, da der bezügliche Vordruck auf den Anweisungsbogen nicht nur die Bezugnahme auf einen Brief oder eine Rechnung gestattet, sondern auch die Bezeichnung einer Prozeßsache, und im Verkehr mit Behörden oder Gesellschaften die Angabe einer Journal-Nummer, eine Polize nach Nummer und Littra zc. nachgegeben ist. In allen diesen Fällen beträgt die Gebühr, ohne Rücksicht auf die Entfernung bis zum Bestimmungsorte nur 1 Sgr. bei Beträgen bis incl. 25 Thlr., bei Ueberschreitung dieser Summe aber bis incl. 50 Thlr. nur 2 Sgr., während Geldsendungen in Briefen schon vermöge der 5maligen Siegelung und der besonderen Convertirung in der Regel das Gewicht von 1 Loth erreichen und somit doppeltes Briefporto außer der Assuranzgebühr kosten. Es würde z. B. für eine derartige Sendung mit 25 Thlr. in Briefform, welche das Gewicht von 1 Loth erreicht, zu entrichten sein von Bielefeld

nach Paderborn 2½ Sgr.

„ Berlin 7 „

„ Danzig 8 „

so daß also bei Benutzung des Post-Anweisung-Verfahrens in den vorstehenden Fällen selbst dann noch eine Porto-Ersparniß erzielt werden würde, wenn es nöthig wäre, außer der Postanweisung auch noch einen besonderen Brief abzusenden.

Endlich bietet noch die Benutzung des Post-Anweisung-Verfahrens den großen Vortheil, daß die Postanweisungen mit jeder Post resp. mit jedem Eisenbahnzuge befördert werden, während Sendungen mit declarirtem Werthe mit den Courier- und Schnellzügen sowie mit den Reitposten nicht verschickt, mit den Botenposten aber nur bedingungsweise befördert werden und daß auch die Bestellung resp. Ausgabe der Postanweisungen eben so rasch wie diejenige der gewöhnlichen Briefe — also ½ Stunde nach der Ankunft einer Post oder eines Eisenbahnzuges — erfolgt, während Sendungen mit declarirtem Werthe wegen der dazu erforderlichen Zeit raubender Vorbereitungen erst etwa 2 Stunden nach ihrem Eintreffen in die Hände des Empfängers gelangen. Die demnach bei der Absendung, Beförderung und Bestellung zu ersparende Zeit wird sich in nicht wenigen Fällen hoch veranschlagen lassen.

Noch mag darauf aufmerksam gemacht werden, daß auch Summen über 50 Thlr. durch Postanweisungen gezahlt werden können, da es zu diesem Zwecke nur erforderlich ist, die nöthige Anzahl Postanweisungen in Summen bis zu 50 Thlr. auszuscheiden.

Eine Hofgeschichte aus dem nördlichen Westfalen.

(Fortsetzung.)

„Albert, es gehe Dir gut,“ sagte der Scheidende herzlich.

„Auch so,“ erwiderte das Kind, dem die Sitte insofern bereits geläufig genug war.

„Sagst Du dem Ohm nicht, daß er wiederkommen soll?“ fügte die Mutter eifrig hinzu und dann zu ihrem Gaste gewendet: „nicht wahr, sobald ihr wieder hier in die Gegend kommt, sprecht Ihr vor?“

„Gewiß; verlaßt Euch darauf. Aber Ihr? In unserer Nähe habt Ihr wohl nicht leicht zu thun?“

„Nicht leicht. Indes, wer weiß.“

„Nun, denk daran, daß es da irgendwo einen Hof giebt, wo man Euch gern sehen wird, Euch und den Jungen.“

„Das soll ein Wort sein.“

„Gott helf Euch, Hilfe.“

Diese vertrauliche Benennung verstieß nun wohl nicht geradezu gegen den Gebrauch, war jedoch ungewöhnlich bei so neuer Bekanntschaft und erhielt durch die obwaltenden Umstände eine entschiedene Bedeutung. Er drückte ihr zugleich die Hand und sah ihr milde aber eindringlich ins Auge. Sie gerieth in Verwirrung; schon schwebte ihr der Vorname des jungen Mannes gleichfalls auf der Zunge. Da faßte sie sich noch mit weiblicher Besonnenheit, senkte die Wimper über den verrätherischen feuchten Glanz ihrer Augen und sagte mit einem leisen Beben der Stimme:

„Gott lohn Euch, — und gut zu Hause.“

Als er über die Felder schritt stand sie mit dem Kinde auf dem Arm an der Gartenhecke und blickte ihm nach, bis seine hohe Gestalt hinter Häusern verschwand. Sie war ein blühendes Weib in Gesund-

heitsfülle, eine schutzbedürftige Mutter, und hatte den Mann gesehen in treuherziger Milde, in gewaltiger naturwüchsiger Kraft. — — —

Lambert Hinnerk war heimgekommen, hatte seine Pferde versorgt, sich demnächst zu Aleid vor das Bett gesetzt und ihr seine Erlebnisse erzählt. Sie hatte es an Scheltreden auf die Soldaten nicht fehlen lassen, schließlich aber in Bezug auf die junge Wittwe bemerkt:

„Das wäre eine Frau für Dich.“

„Ja,“ erwiderte der Bruder wie zerstreut und sah steif vor sich hin.

„Nun laß mich aber in Ruhe. Mädchen und Kagen haben viel Schlaf nöthig um sich die klaren Augen zu bewahren. Morgen sprechen wir mehr. Dein Kaffee steht auf dem Herde und im Schranke ein Teller mit Fleisch.“

Sie drehte ihm ohne alle Umstände den Rücken zu.

Am folgenden Morgen beim Frühstück begann sie:

„Hast Du diese Nacht von Hilke Brünning geträumt?“

„Nein,“ sagte er.

„Du solltest aber wenigstens an sie denken und Anstalt machen, sie zu bekommen.“

„Das hilft mir doch nichts.“

„Thor Du! Zwei Kerle kann er ins Wasser werfen, aber kein Frauenzimmer vermögen, daß sie mit ihm zum Pastor geht. Und der Pastor heißt Euch doch wahrhaftig nicht.“

„Ich kann sie doch nicht unter dem Arme nach der Pfarre tragen.“

„Es wäre Schade um Deine Augen; denen möchte es unterwegs schlecht ergehen.“

„Wenn ich es auch versuchte — nein, ich thue es nicht. Ein wenig Hoffnung und viel Scham und Angst durcheinander und die bitterste Täuschung hinterdrein, das ist alles was ich mir erobere. Jedes Frauenzimmer glaubt es sich selbst schuldig zu sein, ein Duzend Freier zu halten, die wie Hunde hinter ihr her wedeln. Und wenn die Rotte dann falsch wird und Miene macht durchzugehen, so wählt sie einen aus nach dem Gewichte, und wer das meiste Geld hat, in den ist sie von jeher im stillen verliebt gewesen.“

„Ach, die Redensarten kenne ich. Ihr Männer schimpft immer ganz gottlos auf jedes Mädchen, das sich nicht gleich von dem ersten Besten den Strick um die Hörner werfen lassen will. Der Ehestand ist kein Tanzboden. Ein hübscher Mann, ein netter Mann, setz ihn auf den Tisch und isß davon.“

„Alles ganz gut; ich will mich aber nicht lächerlich machen.“

„Gestern Abend dachtest Du anders.“

„Ich habe mir die Sache überlegt.“

„Ich habe sie mir auch überlegt. Sag Lambert Hinnerk, willst Du nicht eine Frau haben oder nicht?“

„Eine Frau kann ich ganz gut entbehren, so lange ich Dich habe.“

„Mit mir und Dir geht die Wirthschaft auf die Dauer zu Grunde, darauf kannst Du Dich verlassen. Es muß Geld auf den Hof. Und dann will ich wahrhaftig nicht als alte Jungfer sterben.“

„Das weiß Gott.“

„Was weiß Gott? daß Du ein betrübter Junge bist, dem es nicht genügt, wenn ihm zu essen vorgesetzt wird, der auch noch haben will, daß man ihm die Bissen in den Mund steckt. Gott vergeb mir meine Sünde, daß ich mich so ereifere. Aber die Brünning ist gerade eine passende Frau für Dich. Sie hat ohne Frage Vermögen, ist beständig und schon erfahren. Du mußt alles daran setzen sie zu gewinnen. Hast Du denn allen Verstand verloren, daß Du nicht begreifst, was Du gestern ausgerichtet hast?“

„Das hätte ein Anderer auch thun können.“

„Du hast es aber gethan; Du bist ihr Beschützer gewesen.“

„Aleid, die Frau hat mir in jeder Weise gefallen, und ihr Kind dazu. Ich habe aber kein Glück. Wenn es um ein Stück Arbeit zu thun wäre, das man mit Eifer und Fleiß bewältigen kann, oder um einen Handel, wo man die Hände in die Taschen steckt und pfeifend davon geht, wenn man sieht, daß man seinen Zweck nicht erreichen wird, so wollte ich die Geschichte wohl versuchen. So aber — das Herz ist mir weß; ich habe keinen Muth.“

(Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Man giebt mir einen Fürstentitel,
Und nennet mich nach meinem Thron;
Doch hab' ich weder Gold noch andre gute Mittel,
Und bin auch nicht so stolz, wie mancher Königssohn.
Der Bettler, welchen Geiz und Hartsinn von sich stießen,
Schläft ruhig oft zu meines Thrones Füßen.

Auflösung des Räthsels in Nr. 40: „Brautjungfer.“

M

und

Dienstag,
Redigirt u.
Druck und

Nr. 4

B
das 2.
Expedition
ten und

Sch

im Betrage

5000

5000

3000

2000

Die S

statutengemä

in 4½ pro

Bank sich b

Zeichnungen

1865 an lau

Januar und

Berl

und anderen

ausgezahlt,

Bis zu

durch diejen

„kostenfrei“

ritäts-Dbliga

gesamte B

Die Db

von 52 Jah

Verloosung

Gesellschaft

chungen werd

a. M., Ham

Die Eise

ler erworben

Kendsbu

Bahn. Von

Apentade

einer Gesam

noch im Lauf

bahnen ist du

das gesammte

befindlichen

triebs-Materi

250,000 Thal

Die Gese

Erbauung wei

sowie durch di

Linien gesicher

jütische Bal

den Anschluß

Schleswig

zwischen dem

Die Emis

und sind bei de